

# Bibliothek für Hugenottengeschichte 03/2013



Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die aktuelle und die kommende Ausgabe unserer Zeitschrift widmen wir zwei aussergewöhnlichen Hugenotten: **Bernard Palissy** (März) und **Marie Durand** (April).

Palissy war ein hochbegabter, wenn auch nicht „pflegeleichter“ Zeitgenosse von Johannes Calvin. Seine ereignisreiche Lebensgeschichte spielt sich im 16. Jahrhundert und somit zu Beginn der Reformation in Frankreich ab. Die Geschichte von Marie Durand datiert hingegen in die Mitte des 18. Jahrhunderts: Es ist eine Zeit, in der die Intensität der Verfolgung im Allgemeinen bereits nachlässt und die Frage nach der religiösen Toleranz in Frankreich immer lauter gestellt wird. Umso mehr fasziniert ihr Leben: Es zeigt nicht nur exemplarisch die Standhaftigkeit einer tiefgläubigen Frau, sondern auch den langen Weg zur umfassenden Toleranz und rechtlichen Gleichstellung von Andersgläubigen.

Viel Gewinn bei der Lektüre wünscht

Ihr  
Daniel Röthlisberger

## ▪ **Bernard Palissy – Leben und Werk**

(rö). Der bekannte französische Naturforscher, Chemiker, Keramikünstler und Gartenarchitekt geht für seinen reformierten Glauben hohe Risiken ein und verliert am Ende sein Leben.

### **Die Zeit vor der Bartholomäusnacht (1572)**

Palissy wird 1510, ein Jahr nach Johannes Calvin (1509-1564), in Saint-Avit (Südwestfrankreich) geboren. Nach seiner schulischen Ausbildung wählt er einen Berufseinstieg als Glasmacher und Glasmaler, wird jedoch bald einmal

# Bibliothek für Hugenottengeschichte 03/2013



Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.



Landvermesser, was ihm ein gutes Einkommen sichert. Ab 1539 wohnt Palissy in Saintes (Westfrankreich), heiratet und arbeitet hier als Handwerker und gefragter Künstler.



**Statue von Bernard Palissy in  
St-Germain-des-Prés, Paris**

© 2009 Sammlung PRISARD

Nebst seinen beruflichen Fähigkeiten erweist sich Palissy als aufmerksamer Beobachter des Zeitgeschehens. Er erlebt und berichtet davon, wie Mönche anfangen, öffentlich gegen die katholische Kirche zu predigen, aber auch, wie sie dafür verfolgt werden. Um 1545/46 bekehrt sich Palissy selbst zum reformierten Glauben und wird Calvinist. Zusammen mit anderen gründet er in

Saintes eine Gemeinde. Er ist hier Ältester und predigt gemeinsam mit einem ordinierten Pastoren. Palissy erlebt, wie Glaubensgeschwister um ihn herum inhaftiert und verbrannt werden und setzt sich vor Gericht mutig für sie ein.

1558 soll auch Palissy selbst verhaftet werden, doch wird der Haftbefehl nicht ausgeführt. Der Grund liegt wohl darin, dass Palissy als gefragter Künstler einflussreiche Gönner hat. Schließlich gibt aber der König Heinrich II. selbst den Befehl, dass die "Irrlehre" in Saintes (d.h. der reformierte Glaube) unterbunden werden soll. Daraufhin fliehen einige Hugenotten, Häuser werden durchsucht und Leute gefoltert, um die Namen von denen herauszubekommen, die an den geheimen und verbotenen Gottesdiensten teilnehmen. Als 1562 das Massaker von Wassy zum Ausbruch der Bürgerkriege führt, gerät Saintes ganz in katholische Hände. In dieser Zeit scheint sich Palissy in Deckung zu begeben. Doch berichtet er weiterhin über diese „schlechten Tage“ (frz. "mauvais jours"), wie er sie nennt.

Daneben arbeitet Palissy weiterhin für den Herzog von Montmorency an einer Grotte und verfügt darüber hinaus über einen Schutzbrief, dass seine Arbeit und damit seine Person nicht angetastet

# Bibliothek für Hugenottengeschichte 03/2013



Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.



werden dürfen. Schließlich wird er aber trotz seines Schutzbriefes verhaftet und soll gegen andere Mitgefangene aussagen. Aus dem Gefängnis schreibt Palissy einen Brief an seinen Auftraggeber Montmorency, der über hervorragende Beziehungen zum Königshof verfügt. Daraufhin bekommt Palissy von Catherine de Medici, die für ihren minderjährigen Sohn regiert, den Titel verliehen: „Inventeur des rustiques figulines du roi“, was soviel heißt wie: „Erfinder der ländlichen Figuren des Königs“. Dadurch wird Palissy dem Gericht von Bordeaux entzogen und ist direkt der Gewalt des Königs unterstellt.

Dank dem Edikt von Ambois, das vorübergehend Glaubensfreiheit gewährt, kommt Palissy noch im selben Jahr wieder frei. Zurück in Saintes, arbeitet er an seiner Grotte weiter, unternimmt

ausgedehnte Forschungsreisen durch ganz Frankreich und veröffentlicht sein vielbeachtetes Buch *Receptes véritables*.

## Die Keramikunst

Palissy entwickelt in Frankreich die Keramikunst entscheidend weiter: Er entdeckt die vergessenen gegangene Technik wieder, Keramik mit einer dünnen, transparenten Glasur zu überziehen, so dass das Darunterliegende exakt zum Vorschein kommt. Berühmt wird Palissy durch seine Tier- und Pflanzenschüsseln, die beispielsweise im Louvre in Paris zu sehen sind. Auf den Böden dieser "Plats" lassen sich beispielsweise nebst detailgetreu nachgebildeten Pflanzensorten auch Schlangen, Eidechsen, Krebse, verschiedene Fischarten, Muscheln und Frösche erkennen.



# Bibliothek für Hugenottengeschichte 03/2013



Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.



*Fayenceplatte von Christine Viennet (\*1947) im Stil von Bernard Palissy*

© 2012 Christine Viennet, Béziers (F)

## **Die Bartholomäusnacht (1572) und die Jahre danach**

Nebst der Keramik wird Palissy auch durch seine Gartenarchitektur berühmt, so dass er 1564 sogar nach Paris berufen wird, um hier unter dem Schutz der Königin Catherine de Medici an der Ausschmückung der königlichen Gärten, dem heutigen Jardin des Tuilleries, mitzuarbeiten.

Erstaunlicherweise finden sich in den Schriften Palissys keine Notizen über die Ereignisse der Bartholomäusnacht von 1572, obwohl Palissy sich zu diesem Zeitpunkt in Paris befindet. Die Gründe dafür sind unklar. Er dürfte aber wegen seinem besonderen künstlerischen Wert auf Befehl der Königin verschont geblieben sein. Sicher ist aber, dass sich Palissy nur wenige Monate später mit seiner Familie in Sedan (Nordfrankreich) niederlässt, wo bereits zahlreiche

# Bibliothek für Hugenottengeschichte 03/2013



Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.



andere Protestanten einen Zufluchtsort gefunden haben.

Offenbar tut sich Palissy in Sedan mit der Integration in die lokale Kirchgemeinde schwer. Er wird mehrmals von der Gemeindeleitung vermahnt und schließlich vom Abendmahl ausgeschlossen. Auch seine Ehe befindet sich offensichtlich in einer Krise. Palissy fängt an zu trinken und scheint vorübergehend zu verarmen. Von der Frau verliert sich auf einmal jede Spur. Von Sedan aus unternimmt Palissy weiterhin ausgedehnte Forschungsreisen ins Ausland und studiert u.a. Salze, Kristalle und Versteinerungsprozesse bei Fossilien.

1576, vier Jahre nach der Bartholomäusnacht, kehrt Palissy nach Paris zurück und hält hier acht Jahre lang als Professor wissenschaftliche Vorlesungen, die seinen Ruhm als Naturforscher, Kunsthandwerker und Verfasser von wichtigen wissenschaftlichen Theorien endgültig besiegeln.

## **Gefangenschaft in der Bastille und Tod**

1585 zwingt ein erneutes Edikt die Protestanten entweder abzuschwören oder das Land zu verlassen. Palissy bleibt

aber, wird ein Jahr später entdeckt und zum Tod verurteilt. Ganz offensichtlich hat er inzwischen seine besonderen und königlichen Schutzrechte verloren.

Ein Eintrag im Gefängnisregister vermerkt 1588, dass Bernard Palissy und eine andere Hugenottin hergebracht wurden, um aufgrund ihrer Irrlehre („pour hérésie“) erhängt und erwürgt zu werden, und dass ihre Körper (in Verweigerung eines christlichen Begräbnisses) eingäschert werden sollen. Obwohl er aufgefordert wird abzuschwören, bleibt Palissy seinem protestantischen Glauben treu. Schließlich wird er in die Bastille, dem berüchtigten Pariser Gefängnis, eingesperrt und bleibt hier bis zum Lebensende 1590 in Haft.

Ein Gerichtsdiener, der ihn im Gefängnis besucht, schreibt 1590 abschließend in sein Journal: *„In dieser Zeit starb in den Kerkerzellen der Bastille (...), Meister Bernard Palissy, Gefangener für die Religion, im Alter von 80 Jahren. Und er starb in Elend, Not und schlechter Behandlung; und mit ihm drei andere arme, als Gefangene für denselben Grund der Religion festgehaltene Frauen, die der Hunger und das Ungeziefer erstickt hat.“*



# Bibliothek für Hugenottengeschichte 03/2013



Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.



**Diesen Artikel und weiterführende Informationen finden Sie unter:**

<http://www.bfhg.de/die-hugenotten/hugenotten-und-ihre-nachkommen/bernard-palissy-1510-1590/>



**Sogenannte "Palissy Ware": Zuckerdose mit Motiv "Avon Scenes" der traditionsreichen Porzellanmanufaktur Royal Worcester Ltd. (Worcester, GB), 20. Jahrhundert**

© 2013 Sammlung PRISARD

## Impressum

Ausgabe 03/2013

Bibliothek für Hugenottengeschichte  
Redaktion & Verlag  
Friedrichstraße 38  
53111 Bonn

E-Mail: [redaktion@bfhg-news.de](mailto:redaktion@bfhg-news.de)  
Internet: [www.bfhg-news.de](http://www.bfhg-news.de)

Eine Zeitschrift des  
**Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (IIRF), Bonn**  
[www.iirf.eu](http://www.iirf.eu)



Die Bezeichnung *Bibliothek für Hugenottengeschichte* ist ein nach § 5 (1) und (3) MarkenG rechtlich geschützter Werktitel.